

ERASMUS-ERFAHRUNGSBERICHT

Name: Michael Spiekermann

Mailadresse: michael.spiekermann99@gmail.com

Studienrichtung: Bachelor Umwelt- und Bioressourcenmanagement

Gastinstitution: Agora Energiewende

Studienjahr: 2022

Aufenthaltsdauer: von 10.07.2022 bis 17.09.2022

Veröffentlichung des Berichts

Ich willige ein, dass der vorliegende Erfahrungsbericht inklusive der oben angegebenen Daten (Studienrichtung, Gastuniversität, Studienjahr, Aufenthaltsdauer) auf der Website des Zentrums für Internationale Beziehungen zum Zwecke des Informationsaustausches in Bezug auf den Studienaufenthalt veröffentlicht, sodass sich künftige interessierte Outgoings über Ihre Erfahrungen an der Gastinstitution informieren können.

ja nein

Die Einwilligung ist freiwillig und kann jederzeit ohne Angabe von Gründen mit Wirkung für die Zukunft widerrufen werden. Ein etwaiger Widerruf kann jederzeit per E-Mail an erasmus@boku.ac.at erklärt werden.

Mein letzter Erfahrungsbericht zu Toulouse war sehr lang. Diesen hab ich kürzer gehalten, weil ich wegen Aktivismus, COP und Bachelorarbeit gerade sehr knapp bei Zeit bin. Aber gerne bin ich jederzeit erreichbar unter +43 664 73822071 oder michael.spiekermann99@gmail.com. Gerne können wir am Telefon die Details besprechen.

1. Unterkunft

Wohnungen sind in Berlin sehr knapp und Mieten sind Stand 2022 sehr hoch.

Ich versuchte, über Agora und Fridays For Future Berlin im Vorfeld eine WG mit „Klimamenschen“ zu finden. Da investierte ich insgesamt ca. 3-5 Stunden rein (was gar nicht so wenig ist), aber fand nichts.

Daher nahm ich Plan B: Ich wohnte für fast die gesamte Zeit bei meiner Cousine Nora in Berlin für 300 Euro pro Monat in einer sehr einfachen Wohnung in Wedding. Ihre WG-Kollegin war im Sommer im Ausland und das Zimmer frei. Falls du Interesse hast, kann ich gerne bei Nora nachfragen. Alternative: Nora kennt einige Whatsapp oder Facebookgruppen, wo „täglich mehrere Anzeigen für freie WG-Zimmer reingepostet werden“. Sie meint, dass man da im Nu und auch kurzfristig easy eine Wohnung bekommt (sofern man keine hohen Ansprüche hat).

In die Arbeit fuhr ich 20 Minuten mit dem Rennrad, das ich mir aus Wien. Das Rad lies ich mir vor meiner eigentlichen Anreise über Freunde im Auto hinbringen und nahm es zerlegt in einer Fahrradtasche im Zug wieder mit nach Hause.

2. Kosten

Miete: 300 Euro. Das ist sehr günstig für Berlin!

Öffiticket: 9-Euro-Ticket jeden Monat

Lebensmittel: gleiche Preise wie in Wien, vllt. Minimal günstig

Restaurants: gleiche Preise wie in Wien.

3. An- und Abreise (Verkehrsmittel)

Hin und zurück mit dem Zug.

Ich hab mir in der Minus-50%-Aktion im Mai 2022 ein 3-Monate-Interrailticket gekauft. Dadurch konnte ich ohne Zögern während des Praktikums meine Großeltern in Deutschland besuchen oder bis an die Österreichische Grenze und dann mit dem Klimaticket weiter nach Wien und nach Alpbach fahren.

Ich hab zwar reserviert, aber dank Interrail war ich sehr flexibel. I.d.R. ist es in Deutschland deutlich günstiger, wenn man Züge einige Wochen im Voraus bucht.

Fahrradmitnahme im ICE ist leider oft nicht möglich, weil ausgebucht. Aber wenn man das Fahrrad zerlegt und in der Fahrradtasche mitnimmt, dann ist's möglich. Alternative: Es gibt in Berlin günstige Leihräder, die man pro Monat bezahlt. Ich glaub, das kostet zwischen 20 oder 40 Euro im Monat und das ist sehr unkompliziert. Leider kenne ich den Namen nicht.



4. Sonstiges (Visum, Versicherung, etc.)

Nichts davon notwendig aus meiner Sicht. Die österreichische Krankenversicherung gilt auch in Deutschland.

5. Beschreibung der Gastinstitution/des Praktikumsgebers

Agora Energiewende ist ein Think Tank / eine Denkfabrik, die sich das Ziel gesetzt hat, die Energiewende in Deutschland zu beschleunigen.

Mittlerweile hat sich der Wirkungsbereich auf die EU (Büro in Brüssel) und auf Asien/Südostasien (Büro in Bangkok und Peking) ausgeweitet. Gerade Südostasien ist ja extrem wichtig in puncto Energiewende.

Außerdem gibt's mittlerweile nicht mehr nur Agora Energiewende, sondern auch Agora Industrie, Agora Agrar und Agora Verkehrswende. Auch dort dürften Praktika möglich sein, denke ich.

Arbeitsweise: Die Agora ähnelt eine hochprofessionellen NGO, ist aber weniger aktivistisch oder kampagnenorientiert. Sie verfolgt die politischen Entwicklungen, diskutiert was aktuell nötig ist, um die Transformation zu beschleunigen und produziert dann Stellungnahmen, die von den Medien als „Referenzpositionen“ hergenommen werden. Dank guter Finanzierung kann die Agora Studien bei wissenschaftlichen Instituten in Auftrag geben. Die Agora selbst finalisiert und formatiert dann diese Studien und veröffentlicht sie in einer leicht verständlichen Form mit hoher Pressewirksamkeit. Außerdem macht die Agora direkte Politikberatung und richtet im Hintergrund Stakeholder strategisch sinnvoll aus.

In der Agora sitzen die u.a. klügsten Köpfe der deutschen Energie-und-Klima-Community. Es ist echt spannend, bei den Team-Meetings zuzuhören.

6. Praktikumsbetreuung vor Ort

Ich war parallel zum Praktikum bei Fridays For Future Wien und Fridays For Future Berlin aktiv. Daher war mein Kopf leider oft beim Aktivismus und weniger bei der Arbeit.

Ich war dem Team „Gebäudewärme“ zugeteilt. Diese Entscheidung konnte ich total frei selbst treffen. Weil's Sommer war, hat meine Betreuung zweimal gewechselt. Das hat alles gut geklappt, aber ich war nicht sehr tief in einem Team eingebettet.

Die Agora lief mir nicht hinterher. Wäre mein Fokus zu 100% auf das Praktikum gewesen, dann hätte ich wohl mehr „rausholen“ können und mich noch besser in ein motiviertes Team einbauen können.

Für mich hat's aber super gepasst. Es war ein guter Kompromiss zwischen Agora-Lernerfahrung und Aktivismus.

7. Anmeldeprozess im Vorfeld

Vorab: Die Agora Energiewende nimmt eigentlich keine Praktikant*innen. Ich denke, das war eine Ausnahmeregelung, weil sie mich im Sinne der Sache dabei unterstützen wollten, meinen klimaaktivistischen Horizont und mein politisches Verständnis zu erweitern. Ich denke, die Agora „profitiert“ nur wenig von Praktikant*innen. Sie machen es aus Nettigkeit, oder vielleicht auch, weil sie engagierte junge Leute „aufbauen“ möchten. Dementsprechend



kann nicht aber nicht einschätzen, ob eine Bewerbung Sinn macht, sofern man *nicht* bereits eine aktive Rolle in der Klimabewegung hat. Gerne kann ich aber anbieten, bei der Agora per Mail nachzufragen, ob sie Praktikant*innen grundsätzliche aufnehmen, falls du ernsthaftes Interesse an einem Praktikum hast. (Meine E-Mail ist michael.spiekermann99@gmail.com; schreib bitte irgendwas mit Erasmus/Agora/Berlin in den Betreff, damit ich's gleich sehe)

Zum Bewerbungsprozess:

Ich habe mich initiativ beworben.

Für die Bewerbung gab ich mir sehr viel Mühe. Von Formatierung, Formulierung bis zur Rechtsschreibung war alles laut Arbeitgeber einwandfrei. Ich bat im Vorfeld auch das Boku-Alumni-Team, über meine Bewerbung drüberzuschauen. Die haben ein extra Angebot zur CV-Beratung. Mein Motivationsschreiben startete eher wie eine Rede recht emotional mit Fragen wie „Was macht die Klimakrise mit mir?“, „Warum werde ich mein Leben dem Klimaengagement widmen?“ und „Was will ich lernen, um mich bestmöglich fürs Klima einsetzen zu können?“.

Da saß ich mehrere Tage dran, aber es hat sich gelohnt. Das Feedback zur Bewerbung war sehr positiv.

Ich wollte mich ursprünglich bei fünf Institutionen bewerben: Agora Energiewende, New Climate Institute, E3G, Ecologic Institute und International Institute for Sustainable Development.

Aus Zeitgründen schrieb ich anfangs nur der Agora und erhielt da rasch eine positive Rückmeldung, daher probierte ich's bei den anderen gar nicht mehr.

Ich kenne über mein Engagement bei Fridays For Future Wien einen Menschen, der einen anderen Thinktank in Berlin leitet. Der hat vorab schonmal bei der Agora angeklopft und gefragt, ob sie grundsätzlich ein Praktikum für mich ermöglichen könnten. Sicher hat das ein wenig geholfen, aber ich denke, es hätte auch ohne funktioniert.

Ich hatte dann ein Gespräch mit meinem Chef Simon Müller. Das verlief positiv, er meinte, daher gingen wir rasch in die organisatorischen Dinge über.

Die erwünschte Dauer des Praktikums liegt bei ca. 12 Wochen. Ich hab dann 11 Wochen vereinbart. Kürzer wäre vielleicht rausverhandelbar, aber ihnen sehr unlieb gewesen.

8. Arbeitsschwerpunkte und Lernerfahrungen

Aus meinem „Traineeship Certificate“ hab ich noch folgendes rauskopiert:

Was waren meine Aufgaben?

- Wissenschaftliche Recherchetätigkeiten:
- Zusammenfassung von Studien der internationalen Energieagentur zu Energieeffizienz-Maßnahmen
- vorbereitende Recherche für eine Studie zu politischen Regulierungsmöglichkeiten für Fernwärmenetze
- Mitarbeit am Review-Prozess einer beauftragten Studie zu Wärmepumpen



- Mithilfe bei der Verbesserung eines Online-Tools zur Erfassung von Stromproduktion und Stromverbrauch
- Inhaltliche Unterstützung bei der Vorbereitung einer Keynote der Exekutivdirektorin
- Unterstützung der Berliner Fridays-For-Future-Bewegung bei der Formulierung politisch treffsicherer Forderungen für den weltweiten Klimastreik Knowledge

Was ich gelernt habe:

- politisches Verständnis:
 - o Besseres Verständnis der deutschen Klimapolitik und der Rollen der verschiedenen Akteur*innen
 - o Besseres Verständnis des Lösungsoptionen für den Weg aus der aktuellen Energiekrise
- organisatorische Learnings:
 - o Verständnis der unternehmensinternen Organisation komplexer Arbeitsabläufe im Umfeld der sich ständig ändernden klima- und energiepolitischen Großwetterlage
- Handwerkliche Lernerfahrung:
 - o effizientes Recherchieren konkreter Detail-Fragestellungen in einer großen Zahl von Studien - Verfassen leicht verständlicher wissenschaftlicher Texte (zweitägiger Workshop)

9. Resümee

War eine tolle Zeit. Berlin Mitte, wo das Büro ist, gefiel mir gut. Klimapolitisch ist Berlin ein sehr spannender Ort. Die Leute waren nett.

Agora Energiewende ist eine faszinierende Organisation! Großartige Strategie und echt kluge und gut vernetzte Menschen. Wenn man tief eintaucht, kann man extrem viel lernen. Aber auch die Gespräche in der Mittagspause waren oft lehrreich.

Fridays For Future Berlin war toll. Das war interessant für mich, dort einzutauchen.

Leider hatte ich wegen Aktivismus wenig Fokus auf die Arbeit und konnte nicht das Maximum rausholen. Hätte ich mich nur aufs Praktikum fokussiert, wäre die Mitarbeit bei Agora sicher nochmal intensiver und lehrreicher gewesen.